

Die deutsche Bauwirtschaft

- eine bedeutsame Branche

Starke Branche – starker Verband!

Wirtschaftsverband

- Fach- und Teillosvergabe als Grundlage für mehr öffentliche Aufträge für mittelständische Bauunternehmen
- Energieeffizienz und CO₂-Gebäudesanierungsprogramm als langfristiges Konjunkturprogramm und Geschäftsfeld für Unternehmen
- Städtebauförderung als Grundlage kommunaler Investitionen
- Betriebswirtschaftliches Know-How als Voraussetzung für nachhaltigen Unternehmenserfolg

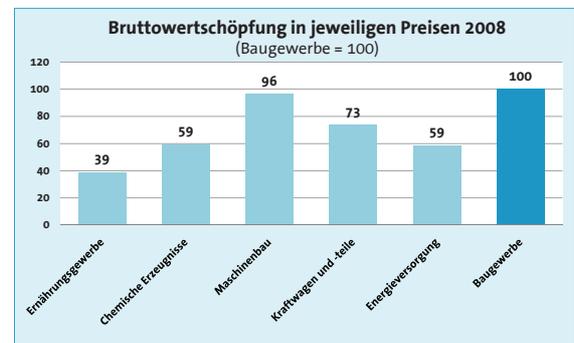
Arbeitgeberverband

- Mindestlöhne als Korsettstangen für inländische und ausländische Konkurrenz
- Unfallversicherung
- Flexibilisierung der Arbeitszeit
- Saison-Kurzarbeitergeld für die Flexibilität der Baubetriebe
- Tarifliche Zusatzrente ohne Lohnzusatzkosten
- Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung – zum Nutzen der Branche
- Sozialkassen als Ordnungsfaktor und Dienstleister für die Bauwirtschaft

Technischer Verband

- Bundesfachgruppen als Hort technischen Sachverständes
- Praxisgerechte Baunormung als Ziel technischer Lobbyarbeit
- Technische Regeln im Sinne der Mitglieder
- ZDB-Normenportal: Die wichtigsten Normen immer aktuell verfügbar!
- Ressourceneffizienz als Grundlage für zukünftiges Bauen

Wenngleich die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe mit knapp 4 % am Gesamtaufkommen scheinbar einen geringen Anteil hat, so ist die Leistung der Bauwirtschaft doch größer als die des Maschinen- oder Fahrzeugbaus. Das Baugewerbe, bestehend aus Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, ist damit die größte Einzelbranche der Volkswirtschaft. Mit mehr als 2,2 Millionen Erwerbstätigen ist jeder Achtzehnte in der Baubranche tätig, das entspricht einem Anteil von 5,5 %. Sie ist damit auch einer der größten Arbeitgeber im Land.



Auf Bauinvestitionen entfallen knapp 10 % der Verwendungsseite des Bruttoinlandsproduktes. Aufkommenseitig trägt das Baugewerbe hierzu zwei Drittel bei, das Bauhauptgewerbe davon etwa die Hälfte.

Die mehr als 73.000 Unternehmen im Bauhauptgewerbe beschäftigen im Jahresdurchschnitt 715.000 Personen.

Das Bauhauptgewerbe wird besonders durch Handwerksunternehmen geprägt. Mehr als 71 % der Unternehmen sind in die Handwerksrolle eingetragen. Drei Viertel der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe sind im Handwerk beschäftigt. Entsprechend hoch ist auch der Anteil, den das Handwerk bei der Ausbildung des Berufsnachwuchses leistet.

Die baugewerblichen Unternehmen erbringen rund 70 % des Branchenumsatzes und realisieren 75 % der Bauleistung in Deutschland

Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes als Spitzenverband der mittelständischen Bauunternehmen.

Unser Verband vertritt über die ihm angeschlossenen Verbände und Innungen rund 35.000 mittelständische, Inhaber geführte Bauunternehmen in Deutschland. Er ist damit der einzige Bauspitzenverband, der ausschließlich bauausführende Unternehmen zu seinen Mitgliedern zählt.

Wesentliche Aufgabe ist es, die wirtschaftlichen, sozialpolitischen, technischen und kulturellen Interessen unserer Mitgliedsbetriebe zu vertreten und zu fördern. Dazu gehört u.a. die rechtliche, betriebswirtschaftliche und fachtechnische Beratung, die Förderung der Unternehmensentwicklung, die Förderung der Berufsausbildung, Fortbildung und Umschulung, die ständige Verbindung und Kontaktpflege mit der Politik und den Spitzenorganisationen der Wirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, die Herausgabe von Fachzeitschriften und sonstigem fachlichen Schrifttum, die Mitwirkung bei Normung und Forschung, die Pflege der internationalen Zusammenarbeit sowie die Mitwirkung bei baukulturellen Aufgaben. ¹⁾

Wir sind ein zuverlässiger Partner unserer Mitgliedsverbände, Innungen und unserer Betriebe. Wir vertreten die Gewerke übergreifenden Interessen unserer Mitglieder, unabhängig ob großer oder kleiner Betrieb, unabhängig ob Hochbau, Tiefbau oder Ausbau – und unabhängig ob Holz, Asphalt, Beton, Fliesen oder welcher Werkstoff auch immer. Denn nur ein starker und einiger Verband wird in der Öffentlichkeit gehört.

Die Rahmenbedingungen und Perspektiven der mittelständischen, familiengeführten Unternehmen zu sichern und zu stärken, ist unser Auftrag.

Mit unseren Anliegen haben wir auch einen direkten Zugang zur Politik. Unsere Stimme ist gefragt, egal ob Abgeordnete, Mitglieder der Bundesregierung oder Verwaltung, wenn wir auch nicht immer recht bekommen.

1) Vgl. § 2 Abs. 1 ZDB-Satzung von 2002

Wirtschaftsverband

Eine unserer zentralen Aufgaben ist es, uns für die Chancen und Perspektiven unserer mittelständischen Mitgliedsbetriebe stark zu machen. Gegenüber der Politik, der Verwaltung und der Öffentlichkeit.

Wir setzen uns ein für mehr Investitionen, für sachgerechte, mittelstandsfreundliche Vergaben, für ein faires und ausgewogenes Vergaberecht und für mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen im Steuer- und Unternehmensrecht – in Deutschland wie auch auf europäischer Ebene.



Fach- und Teillosgabe als Grundlage für mehr öffentliche Aufträge für mittelständische Bauunternehmen

Wir haben uns im Rahmen der Vergaberechtsnovelle erfolgreich für eine Stärkung der mittelstandsfreundlichen Fach- und Teillosgabe eingesetzt.

Mit In-Kraft-Treten der Neufassung von § 97 Abs. 3 GWB sind mittelständische Interessen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge vornehmlich zu berücksichtigen. Leistungen sind in der Menge aufgeteilt (Teillose) und getrennt nach Art oder Fachgebiet (Fachlose) zu vergeben. Mehrere Teil- oder Fachlose dürfen zusammen

vergeben werden, wenn wirtschaftliche oder technische Gründe dies erfordern.

Unserem Einsatz ist es zu verdanken, dass die Fach- und Teillosvergabe damit deutlich gestärkt und eine grundsätzliche Pflicht zur Losvergabe in § 97 Abs. 3 GWB verankert wurde. Der wesentliche Vorteil der Mittelstandsklausel liegt darin, dass sie anders als ihre Vorgängerfassung die Losvergabe als Regelfall normiert und die Gesamtvergabe als begründungspflichtige Ausnahme qualifiziert. Für die kleinen und mittleren Betriebe der Bauwirtschaft wird dadurch der Zugang zu öffentlichen Bauaufträgen deutlich erleichtert, dies stellt einen wichtigen Erfolg beharrlicher Lobbyarbeit dar.



Die Aufteilung von öffentlichen Aufträgen in Lose führt aber auch für die öffentliche Hand zu einem günstigeren Einkauf und ist in der Regel insgesamt, gemessen an Preis, Qualität und Lebensdauer, von höherer Wirtschaftlichkeit. Eine losweise Ausschreibung von Aufträgen stärkt auch den Wettbewerb und ist dadurch zugleich aktive Mittelstandspolitik, die so die Existenz der heimischen Bauunternehmen sichert.

Energieeffizienz und CO₂-Gebäudesanierungsprogramm als langfristiges Konjunkturprogramm und Geschäftsfeld für Unternehmen

Die energetische Modernisierung des Gebäudebestandes stellt den wichtigsten Baustein zur Erreichung der deutschen Klimaschutzziele dar und ist unabdingbare Grundlage der gewollten Energiewende. Die Modernisierungsquote von derzeit ca. 1 % jährlich ist unzureichend und muss auf 3 % gesteigert werden, wenn der Gebäudebestand bis zum Jahr 2050 energetisch optimiert sein soll.

Wir haben uns bereits in der Vergangenheit erfolgreich dafür eingesetzt, dass das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm mit entsprechenden Mitteln zu versehen. Das werden wir auch weiterhin tun, denn die Ausstattung dieses Förderprogramms steht immer wieder auf dem Prüfstand der Politik.

Darüber hinaus wenden wir uns gegen überzogene Anforderungen an die Energieeffizienz im Gebäudebestand, denn diese ist ein wesentliches Modernisierungshemmnis; wir fordern eine größere Flexibilität der EnEV. Auch beim Neubau sind die Grenzen der Wirtschaftlichkeit erreicht. Ein nochmaliges Anheben der energetischen Standards würde deshalb nicht zu einer Steigerung der Energieeffizienz sondern zu weniger Investitionen führen.

Städtebauförderung als Grundlage kommunaler Investitionen

Die Städtebauförderung ist mittlerweile vielfach Grundlage kommunaler Investitionen. Damit sind die im Bundeshaushalt eingestellten Mittel für die mittelständischen Bauunternehmen richtungsweisend. Da ein Fördereuro ca. 17 Euro weitere Investitionen, öffentliche wie private, nach sich zieht, setzen wir uns seit langem für eine auskömmliche Ausstattung dieses Programms ein, und die liegt aus unserer Sicht bei rund 600 Mio. Euro. Das gelingt nicht immer. Aber es gelang im vergangenen Jahr die Halbierung des Programms zu verhindern. Am Ende standen immerhin 450 Mio. Euro zur Verfügung. Auch für 2012 sollte das Programm erneut halbiert werden – 256 Mio. Euro standen im ersten Entwurf des Bundeshaushaltes. Wir haben mit dafür gesorgt, dass es jedoch wieder 410 Mio. Euro werden. ²⁾

Betriebswirtschaftliches Know-How als Voraussetzung für langfristigen Unternehmenserfolg

Wir unterstützen unsere Mitgliedsbetriebe mit Informationen zur Unternehmensführung: So informieren wir beispielsweise regelmäßig zu betriebswirtschaftlichen Themen, wie z.B. über die Entwicklung der Lohnzusatzkosten, über Förderprogramme, über Maßnahmen in der Personalführung, die Grundzüge der Kalkulation von Bauleistungen; oder wir helfen bei Aufbau und Organisation des betrieblichen Rechnungswesens.

Unsere Mitgliedsverbände bieten den Betrieben jährlich Betriebsvergleiche an: Die Teilnah-

me an einem Betriebsvergleich mit anderen gleich großen Unternehmen der Region und im gleichen Gewerk ermöglicht es, die eigene Kostenstruktur und eigene Kennzahlen aus Buchhaltung, Jahresabschluss und Controlling mit denen konkurrierender Betriebe zu vergleichen und dadurch Schwachstellen in Unternehmen aufzudecken.

Wir haben in vielen Bereichen Rahmenverträge abgeschlossen, die es unseren Mitgliedern ermöglichen, zu günstigen Konditionen Firmenwagen und Bürogeräte anzuschaffen oder ausgesuchte Softwareprodukte für Kalkulation, Rechnungswesen oder Controlling zu erwerben. Auch Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsbürgschaften für ihre Bauherren können Mitgliedsbetriebe über die verbandsnahen Versicherer abschließen.

Wir prüfen Neuentwicklungen im EDV-Bereich auf ihre Praxistauglichkeit für den Einsatz im Bauunternehmen. Dabei kann es sich um neue Ausschreibungsdatenbanken handeln, um Webbaukästen zur Erstellung der eigenen Firmen-Homepage oder um Software für Rechnungswesen und Controlling.

Kurzum: Wir tun alles dafür, dass unsere Mitgliedsbetriebe auch betriebswirtschaftlich auf dem neuesten Stand sind und tragen damit zu ihrem Unternehmenserfolg bei.

Arbeitgeberverband

Auch in der Tarif- und Sozialpolitik stehen wir für die Interessen unserer Betriebe ein. Als innovativer Arbeitgeberverband sorgen wir für faire Wettbewerbsbedingungen.

Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder gegenüber der IG BAU und sorgen durch eine marktfähige Tarifpolitik für faire Rahmenbedingungen. In den Gremien der BG BAU setzen wir uns für vertretbare Beiträge und Leistungen der Unfallversicherung ein.

Mindestlöhne als Korsettstangen für inländische und ausländische Konkurrenz

Als erste Branche haben wir allgemeinverbindliche Mindestlöhne im Baugewerbe vereinbart, seit 1. Januar 1999 werden auch die ausländischen Baubetriebe in das Urlaubskassenverfahren einbezogen.

Beide Instrumente sind nach wie vor nur Korsettstangen in einem schwierigen Markt, der seit Jahren von enormem Wettbewerbsdruck gekennzeichnet ist. So kann zumindest teilweise verhindert werden, dass weit unter dem tariflichen Niveau liegende Löhne bezahlt und dadurch Wettbewerbsvorteile erzielt werden, wodurch unsere tarifgebundenen Mitgliedsbetriebe in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet würden.

Allerdings bleiben Mindestlohnregelungen ohne wirksame staatliche Kontrollen ein stumpfes



Schwert. Denn die allgemeinverbindlichen Mindestlöhne werden durch Schwarzarbeit, illegale Beschäftigung und Scheinselbstständigkeit umgangen. Daher fordern wir seit langem, den Vollzug der tariflichen Mindestlöhne auch durchzusetzen und die abschreckende Wirkung der gesetzlichen Sanktionen zu erhöhen. Das ist nun beispielsweise durch den Abbau des früheren Vollstreckungsnotstandes im Ausland gelungen.

Unfallversicherung

Aufgrund unseres Einsatzes sind die Betriebe der Bauwirtschaft ab dem Jahr 2003 um einen jährlichen Betrag von 70 Mio. Euro, ab dem Jahr 2005 von 170 Mio. Euro entlastet worden. Mit Verabschiedung des Unfallversicherungsmodernisierungsgesetzes erhöht sich dieser Betrag noch einmal. Schlussendlich wird ab dem Jahr 2014 rund 300 Mio. Euro des Beitrages, den die Betriebe der Bauwirtschaft leisten müssen, durch andere Branchen übernommen. Die Beiträge zur Unfallversicherung können damit zurzeit schon um rund 14 % gesenkt werden, ab dem Jahr 2014 werden es durchschnittlich 18 % sein. Ein Betrieb des Hoch- und Tiefbaus (auch Zimmerer) mit durchschnittlich 12 Arbeit-

nehmern spart allein hierdurch rund 2.000 Euro pro Jahr. Damit könne wir den vielen Inhaber geführten Betrieben Kostenstabilität bieten.

Flexibilisierung der Arbeitszeit

Mit der Flexibilisierung der Arbeitszeit mit Arbeitszeitkonten (Jahresarbeitszeit) haben unsere Mitgliedsbetriebe größtmögliche Spielräume zur betrieblichen Arbeitszeitgestaltung erhalten, die es ihnen ermöglicht auch kurzfristig auf Auftragsschwankungen zu reagieren. Kostenträchtige Überstunden und mit erheblichem Sozialaufwand belastete Kurzarbeit können dadurch vermieden werden.

Diese Arbeitsflexibilisierung ist mit Fug und Recht eine der größten tarifpolitischen Errungenschaften, die wir als Arbeitgeberverband mit der Gewerkschaft ausgehandelt haben und um die uns andere Branchen und Wirtschaftszweige beneiden.

Saison-Kurzarbeitergeld für die Flexibilität der Baubetriebe

Die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes, das seit der Schlechtwetterperiode 2006/2007 sowohl bei Arbeitsausfall aus wirtschaftlichen Gründen als auch wegen Schlechtwetter gewährt wird, ist eine der wohl größten sozialpolitische Errungenschaften seit langem. Diese auf einer gemeinsamen Konzeption der Tarifvertragsparteien, beruhende gesetzliche Regelung bietet den Baubetrieben viele Vorteile:

Die tariflichen Regelungen über die Flexibilisierung der Arbeitszeit werden gestärkt, denn der Anreiz zum Ansparen von Guthabenstunden ist durch eine Erhöhung des Zuschuss-Wintergeldes auf 2,50 € (lohnsteuer- und sozialversicherungsfrei) vergrößert worden.

Darüber hinaus sind die Lohnzusatzkosten abgebaut worden, da die Arbeitnehmer mit einem Anteil von 40 % an der Winterbeschäftigungsumlage beteiligt sind. Zudem ist der Verwaltungsaufwand der Betriebe verringert und die Lohnabrechnung gleichzeitig deutlich vereinfacht worden.

Bei Auftragsmangel, Auftragslücken und Schlechtwetter können die Betriebe ohne Einhaltung von Kündigungsfristen sofort reagieren. Gerade für diese Flexibilität haben wir uns in der Vergangenheit stark gemacht. Die damit verbundene ganzjährige Arbeitsplatzsicherheit fördert das Image unseres Wirtschaftszweiges.



Tarifliche Zusatzrente ohne Lohnzusatzkosten

Als erster Wirtschaftszweig haben wir zum 1. Juni 2001 die gesetzliche Rentenreform (sog. Riester-Rente) tarifvertraglich umgesetzt. Damit haben wir den Arbeitnehmern unseres Wirtschaftszweiges neue Perspektiven für die betriebliche Altersversorgung eröffnet, ohne unsere Mitgliedsbetriebe mit Lohnzusatzkosten zu belasten, denn die Finanzierung der Altersvorsorge erfolgt im Wege der Entgeltumwandlung, also Brutto = Netto und ohne Sozialaufwandsbelastung des Betriebes.

Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung – zum Nutzen der Branche

Die Fachkräftesicherung ist für uns als Vertretung der mittelständischen Bauwirtschaft ein großes Thema, das seit jeher zu unseren Aufgaben gehört, das aber aufgrund der demografischen Entwicklung an Bedeutung gewonnen hat.

Seit Mitte der 70er Jahre gibt es die sog. Berufsbildungsumlage, nach der alle Betriebe des Baugewerbes an der Finanzierung der Berufsausbildung beteiligt werden, und zwar unabhängig davon, ob sie selbst Lehrlinge ausbilden. Da 75 % der Lehrlinge in den baugewerblichen, und damit in den mittelständischen Betrieben ausgebildet werden, ist die Erstattung eines wesentlichen Teils der Kosten der betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildung an die ausbildenden Betriebe von großer Bedeutung und fördert die Ausbildungsbereitschaft.

Darüber hinaus sorgen wir dafür, dass Ausbildungsverordnungen und Meisterprüfungsord-

nungen den sich verändernden Anforderungen aus der Praxis angepasst werden.

Durch die von uns geschaffenen Möglichkeiten der Aufstiegsfortbildung vom Gesellen über den Vorarbeiter und den Werkpolier zum Geprüften Polier oder zum Meister unterstreichen wir die Bedeutung eines lebenslangen Lernens und geben den Nachwuchskräften in unserem Wirtschaftszweig Perspektiven für ihren beruflichen Aufstieg und erhöhen so die Attraktivität die Ausbildung in einem der 18 Bauberufe.

Zur Nachwuchsgewinnung gehört auch Werbung: Wir stellen unseren Mitgliedern moderne und aktuelle Werbemittel zu den einzelnen Bauberufen zur Verfügung. Wir sind im Internet mit einer eigenen Plattform zur Berufsausbildung wie auch bei Facebook und Youtube dabei, um Jugendliche für eine Ausbildung am Bau zu gewinnen.

Sozialkassen als Ordnungsfaktor und Dienstleister für die Bauwirtschaft

Als Träger der Sozialkassen der Bauwirtschaft sorgen wir durch eine Einbeziehung aller in- und ausländischen Baubetriebe in die Sozialkassenverfahren für den notwendigen Schutz vor Wettbewerbsverzerrungen und Niedriglohnkonkurrenz und unterstützen die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) bei der Mindestlohnkontrolle und der Bekämpfung der illegalen Beschäftigung sowie der Scheinselbständigkeit. Damit tragen wir dazu bei, unlautere Wettbewerbsbedingungen und soziale Verwerfungen zu verhindern. Durch die ZVK-Rentenbeihilfen werden die gesetzlichen Renten aufgebessert und wachsende Versorgungslücken der in unserem Wirtschaftszweig Beschäftigten im Alter geschlossen. Das dient der Attraktivität der Bauberufe, zumal die Altersversorgung bei der Berufswahlentscheidung junger Menschen zunehmende Bedeutung gewinnt. Auch für die Betriebsinhaber der familiengeführten Unternehmen bieten wir über die SOKA-BAU passende steuerbegünstigte Altersvorsorgeprodukte an.

Technischer Verband

Als technischer Verband bieten wir unseren Mitgliedern zukunftsorientierte Dienstleistungen und zeigen ihnen neue Geschäftsfelder auf. Wir unterstützen sie mit aktuellen technischen Regelwerken, damit sie am Markt mit hoher Ausführungsqualität bestehen können. Gerade innovative, mittelständische Unternehmen benötigen exzellente technische Informationen, damit sie ihrer Konkurrenz immer eine Nasenlänge voraus sind.

Bundesfachgruppen als Hort technischen Sachverständes

Die in unserem Verband vertretenen Gewerke sind in Bundesfachgruppen organisiert. Diese vertreten die Interessen ihrer Mitglieder in allen gewerkspezifischen Angelegenheiten. Hierzu zählen die Technikpolitik, Fragen der Berufsbildung, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie die fachgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit. Von den technischen Gremien der Bundesfachgruppen werden Innovationen, Normen und weitere Regelwerke entwickelt, damit die Betriebe auch fachtechnisch immer uptodate sind.

Die Bundesfachgruppen präsentieren sich auch auf Messen, veranstalten Tagungen und Kongresse. Sie dokumentieren damit die Leistungsfähigkeit des eigenen Gewerks. Da nur Innungsbetriebe die entsprechenden gewerkspezifischen Logos führen dürfen, profitieren sie von dieser Image bildenden Arbeit der Bundesfachgruppen.



Praxisgerechte Baunormung als Ziel technischer Lobbyarbeit

Wir setzen uns für eine praxisgerechte Baunormung sowohl auf politischer Ebene als auch durch direkte Mitwirkung von weit über 100 Normungsexperten unserer Bundesfachgruppen in den Normungsgremien ein.

Daher haben wir die Kritik der Bauwirtschaft an der zunehmenden Verwissenschaftlichung der Baunormung frühzeitig öffentlich gemacht, so z.B. bei den Eurocodes. Die EU-Kommission hat daher die Mitgliedsstaaten aufgefordert, bis Anfang 2013 Vorschläge für die Vereinfachung der Eurocodes zu erarbeiten. Gemeinsam mit anderen Verbänden der Bauwirtschaft, Baustoffindustrie sowie den Ingenieurverbänden haben wir die Initiative Praxis Regeln Bau e. V. gegründet, um in einer kraftvollen Allianz zunächst eine Vereinfachung der Eurocodes zu erreichen.

Technische Regeln im Sinne der Mitglieder

Eigene und gemeinsam mit weiteren Verbänden erstellte Regelwerke in Form von Merkblättern, Richtlinien und Arbeitshilfen sind den Mitgliedsbetrieben eine praktische Hilfe. Die Mitwirkung zahlreicher Unternehmer in den technischen Gremien der Bundesfachgruppen, in Normenausschüssen sowie Merkblattausschüssen gewährleistet hierbei den Praxisbezug.

ZDB-Normenportal: Die wichtigsten Normen immer aktuell verfügbar!

Gemeinsam mit dem Beuth-Verlag bieten wir unseren Mitgliedsbetrieben ein Online-Normenportal mit mehr als 600 Baunormen exklusiv an. Die Normenauswahl basiert auf dem sog. VOB-Normenkatalog, der die in Teil C der VOB erwähnten Normen umfasst, der jedoch um wichtige Ausführungsnormen und Richtlinien ergänzt wurde. Der Normenbezugswert aller im ZDB-Normenportal enthaltenen Normen und Richtlinien liegt über 30.000,00 Euro. Die Normensammlung wird regelmäßig aktualisiert und exklusiv nur ZDB-Mitgliedsbetrieben zur Verfügung gestellt.

Ressourceneffizienz als Grundlage für zukünftiges Bauen

Die mineralischen Abfälle haben mit ca. 200 Mio. Tonnen oder 71 % den bei weitem größten Anteil am deutschen Gesamtabfallaufkommen. Zunehmend werden durch unausgewogene Verordnungen der öffentlichen Hand mineralische Abfälle der Verwertung entzogen und deponiert. Auch in diesem Bereich treten wir für ausgewogene Rahmenbedingungen ein, damit die Bauschutt-Recyclingquote sowie die Verwertungsquote von Böden zumindest auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden können. Damit haben unsere Mitglieder, die im Straßen- und Tiefbau bzw. im Baustoff-Recycling unterwegs sind, Planungssicherheit. Denn die Schonung der natürlichen Ressourcen durch Baustoff-Recycling haben wir uns schon früh auf die Fahnen geschrieben.

Bildnachweis

Clipdealer.com, Thorsten Born/pixelio.de, Rolf Neumann/pixelio.de, wordle.net, ZDB.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe

Kronenstraße 55-58
10117 Berlin

Telefon 030 20314-0
Telefax 030 20314-419
bau@zdb.de
www.zdb.de